Vernissage: Freitag, 6. Dezember, 17.00 Uhr
bis 16. Februar 2020
**Alfred Seiland. Imperium Romanum**
Ausstellung im Atrium, Stiegenhaus und 1. Obergeschoss

*Alfred Seiland fotografierte im Jahr 2006 für das New York Times Magazine die Filmkulisse zur TV-Serie „Rome“ in der römischen Filmstadt Cinecittà. Beeindruckt von den täuschend echt aussehenden Nachbauten war das Interesse für ein mittlerweile zentrales Thema seiner künstlerischen Arbeit geweckt: das Aufeinandertreffen von Antike und Gegenwart. Seither folgt er den Spuren des Imperium Romanum rund um das Mittelmeer und weit darüber hinaus und zeigt, wie die Menschen der Gegenwart mit dem antiken Erbe umgehen. Das vorarlberg museum zeigt über 130 Arbeiten aus Seilands fotografischem Großprojekt Imperium Romanum, darunter auch Motive aus Vorarlberg. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.*

In den Bildern des 1952 geborenen Fotografen treffen verschiedene Zeitalter aufeinander: Autos parken in der Ruine eines Jupitertempels in Damaskus; ein antikes, in einer eleganten Holzrekonstruktion erbautes Theater in Serbien duelliert sich mit einem monumentalen Kohlekraftwerk im Bildhintergrund; eine Familie badet im Fluss, der vom Pont du Gard, der weltbekannten Aquäduktbrücke in Südfrankreich, überspannt ist (die Entstehung dieses Bildes ist neben vielen anderen in einer fünfteiligen Arte Dokumentation zu sehen, die in der Ausstellung gezeigt wird). Alfred Seiland: „Viele Motive meiner Bilder sind ungezählte Male abgelichtet worden. Nur wenn es mir gelingt, diesem Kanon etwas Neues hinzuzufügen, mach ich ein Bild. Ich arrangiere nichts, habe aber eine Vorstellung, wie das Bild aussehen soll.“ Bis sich die Bedingungen fügen, sind mitunter etliche Besuche eines Ortes notwendig. Seiland fotografiert mit einer analogen Großbildkamera auf Negativfilm, neuerdings aber auch mit einem digitalen Rückteil.

Der Künstler lenkt den Blick der Betrachter auf die Konfrontation zwischen Antike und Moderne. Manche Bilder sind zum Lachen komisch, bei anderen könnte man einen nachlässigen Umgang mit dem römischen Erbe unterstellen – oder sind es Belege, wie selbstverständlich antike Relikte zum heutigen Alltag gehören? Und in manchen Fotografien sucht man vergebens nach Spuren der Römer. Die historische Bedeutung der Orte ist nicht mehr erkennbar. Alfred Seiland sieht das Spannungsfeld, in dem die antiken Bauwerke heute stehen – zwischen historischem Kapital und zeitgenössischer Vermarktung, musealer Pflege und touristischer (Ab-)Nutzung, zwischen Erhaltung und Zerstörung. Er beobachtet, wie die Menschen heute mit den antiken Bauwerken leben und gibt unvoreingenommen wieder, was er vorfindet. Auch Konflikte, die seit der Antike an denselben Orten ausgetragen werden, an der Klagemauer in Jerusalem zum Beispiel. Kurztexte mit weiterführenden Informationen zu allen Bildern sind in einer kostenlos erhältlichen Broschüre zu finden.

**Biografie**

Alfred Seiland, geboren 1952 in St. Michael/Obersteiermark begann sich Ende der 1960er Jahre autodidaktisch mit der Fotografie zu beschäftigen und arbeitet seit Mitte der 1970er Jahre als freier Fotograf. Er lebt in Leoben.

1986 erste Buchpublikation „East Coast – West Coast“

1987 erste museale Einzelausstellung in den USA (Chicago Art Institute)

1989–1999 ständige Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Allgemeine
 Magazin

1995–2001 Auftrag für Imagekampagne der Frankfurter Allgemeinen Zeitung
„Dahinter steckt immer ein kluger Kopf“

1997–2019 Professor für Fotografie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Bildessays für zahlreiche internationale Publikationen (u.a. The New York Times Magazine, Stern, Geo)

**Ausgewählte Publikationen**

1986 East Coast – West Coast (Edition Stemmle, Schaffhausen)

1987 East Coast – West Coast (Thames & Hudson, London)

1994 Prag (Edition Stemmle, Zürich)

1995 Bilder aus Österreich (Verlag Christian Brandstätter, Wien)

1997–2001 Kluge Köpfe I, II, III (Klinkhardt & Biermann, München)

2013 Imperium Romanum – Opus Extractum (Hatje Cantz, Ostfildern)

2016 Imperium Romanum – Opus Extractum II (Hartmann Books, Stuttgart)

**Einzelausstellungen**

u.a. in Zürich (Nikon Galerie, 1979), Dallas (The Afterimage Gallery, 1980), Graz (Forum Stadtpark, 1981), Carmel (The Friends of Photography Gallery, 1981), Salzburg (Rupertinum, 1987), Chicago (The Art Institute of Chicago, 1987), Linz (Neue Galerie der Stadt Linz, 1987), Berlin (Kicken Berlin, 2003), Luxemburg (Galerie Clairefontaine, 2011, 2015; Musée national d’histoire et d’art, 2014), Wien (Galerie Johannes Faber, 2012; Albertina, 2018), Köln (Römisch-Germanisches Museum, 2013) und Marseille (Villa Méditerranée, 2016).

Werke von Alfred Seiland sind u.a. in folgenden **öffentlichen Sammlungen** vertreten:

The Museum of Modern Art, New York; The Museum of Fine Arts, Houston, Texas; Pilara Foundation Collection, San Francisco, Kalifornien; Goldman Sachs & Co., New York; The Getty Museum, Los Angeles, Kalifornien; Art Collection Deutsche Börse, Frankfurt am Main; Bibliothèque Nationale, Paris; Österreichische Fotogalerie Rupertinum, Salzburg; Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien; Albertina, Wien; Lentos Kunstmuseum, Linz; Oö. Landesmuseum, Landesgalerie Linz.

Hauptsponsor